



Herausgeber: Otto Sartorius, P. i. R., Harste b. Göttingen
Postcheckkonto Hannover 146 98

2. Band Heft Nr. 9	Jährl. 2 RM., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Aug. 1934
7. Jahrgang		

Inhalt: 1. Predigt zum 4. Luther-Familientag. 2. Die Familie ist die Quelle des Segens oder Unsegens der Völker. 3. Ein Aufruf an die Sippenforscher. 4. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft. 5. Nachkommen der Nordhäuser Luther. 6. Beiträge. 7. Bücher und Schriften. 8. Anschriftenänderung.

1. Predigt zum 4. Luther-Familientag in Eisleben, Andreaskirche, am 18. Juni 1933.

Text: Jesus Christus gestern und heute und
derselbe auch in Ewigkeit. Hebräer 13. 8.

Liebe evangelische Glaubensgenossen in der Geburts- und Sterbestadt D. Martin Luthers! Liebe Luthererwandte!

Als im Kreise der Lutheriden vor 4 Jahren zu Wittenberg die Abhaltung des 4. Luther-Familientages für 1931 nach Eisleben festgesetzt wurde, hat keiner gewußt oder auch nur geahnt, in was für einer Zeit und unter was für Verhältnissen in deutschen Landen wir diese Tagung abhalten sollten. Die Führung der Geschichte unseres Volkes und Vaterlandes, die Gott gewollt und gewirkt hat, ist in diesen 4 Jahren derart gewesen, daß wir jetzt nicht nur zu einem Aufbruch der Nation gekommen sind, sondern einen Umbruch aller Verhältnisse erlebt haben, — ja uns noch immerfort in der daraus folgenden Neugestaltung befinden. Wir sind tatsächlich dahin

gekommen, daß wir Zeugen eines ähnlichen ungeheuren Bruches der Zeiten geworden sind, wie unser Luther einen solchen nach Gottes Willen selber hat herbei- und durchführen müssen.

Unter solchen Umständen mag die Frage verständlich erscheinen, die gegenüber einer Veranstaltung wie der unseres Luther-Familientages von manch einem aufgeworfen wird: Was soll das? Haben die Nachkommen Luthers, von denen nicht einmal ein einziger noch seinen Familiennamen führt, in der großen Gegenwart wirklich nichts Besseres vor, als nur kleine Familieninteressen zu pflegen?

Nun, meine Freunde, niemand ist bereitwilliger als wir Lutheriden, dem Beispiel des Reformators, den wir unser Aller Ahnen nennen dürfen, darin zu folgen, daß wir eigene und kleine Interessen unbedingt dem wahrhaft Großen unterordnen und hinter das bedeutungsvolle Geschehen dieser Zeit zurückstellen. Wir sind uns bewußt, nur dann ein inneres Recht zu unserer Tagung in aller Öffentlichkeit in der Stadt der nun 450jährigen Geburt Luthers zu haben, wenn wir als seines Blutes rechte Träger, als seiner Art wirkliche Ränder und als seines Geistes echte Vertreter in dem Deutschland der nationalen Revolution uns erweisen.

Dies aber möchten wir durch diesen Familientag und besonders durch diese Stunde tun, hier in der Eisleber Andreaskirche. Darum stellen wir als Motto über diese Stunde die Worte:

Der Deutsche Prophet an sein deutsches Volk

1. in seinem Bekenntnis und 2. in seiner Lösung:
Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!

1.

Zum ersten Male hier in der Sterbe- wie Geburtsstadt unseres Luther zur Tagung der Nachkommen versammelt, gedenken wir unwillkürlich der wenigen Male, da noch in den letzten Wochen seines Erdenlebens seine Worte dieses alte Gotteshaus durchdrungen und die Herzen seiner Hörer gepackt haben. Damals in den Februartagen 1546 war der Wanderer kurz vor dem Ziel, wo er den Stab aus der Hand legen sollte. Als er aber noch weithin auf der Lebensstraße gewesen war und seine Sonne im Zenith gestanden hatte, da war von ihm das Dichtervort wahr geworden, welches auf einer der edelsten Gedenkmünzen von Künstlerhand vor reichlich anderthalb Jahrzehnten zu lesen war:

„Er fühlt der Zeiten ungeheuren Bruch
und fest umklammert er sein Bibelbuch.“

Verstehen wir, m. Fr., was das uns heute 1933 zu sagen hat?

Wir haben auch eine neue Zeit aufbrechen sehen, und das in ungeheurer Weise, vielleicht weniger religiös-glaubensmäßig, als vielmehr deutschen Wesens froh und ehrlicher Väterart vertrauend.

Darin aber — und mit diesem artfreundigen Einschlag im Innersten vermählt — tritt uns ein starker Wille zu verantwortungsvollem Leben entgegen, der zu den entscheidenden Kennzeichen der neuen Führer gehört. Ja, wir hören einen kräftigen Ruf zum Glauben — herausgeboren aus innerster Überzeugung von der Notwendigkeit der Eröffnung tieffter Quellen, so daß wir uns gerade als evangelische Christen und Luthers Gefolgsleute darüber nur dankbar freuen können. Man wendet sich bewußt dem ersten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses zu und bekennt sich laut zu dem Gott, welcher Art, Blut, Nation und Volkstum geschaffen hat.

Läßt sich das Bild der religiösen Einstellung weiter Kreise des evangelischen Deutschland in der Gegenwart mit kurzen Strichen in der angedeuteten Weise skizzieren, so läßt sich dazu der deutsche Prophet vernehmen, der für seine Deutschen geboren ist und seinen Deutschen zu dienen höchste Freude hatte. Sein Bekenntnis, das aus allen seinen Worten und Schriften, Predigten und Reden, Briefen und sonstigen Äußerungen laut herausklingt, ist das, was einmal von ihm ausgesprochen ist: Ich weiß nichts und will nichts wissen in göttlichen Sachen ohne allein von meinem Herrn Christo; der soll's allein alles sein, was meine Seligkeit betrifft und zwischen Gott und mir zu handeln ist“. Das Bekenntnis Luthers umfaßt mehr als nur den Glauben an den Schöpfer. Denn durch Christus ist er zum Vertrauen auf den Vater im Himmel hindurchgedrungen. Er wußte aus eigenstem, tiefem Erleben, daß den ganzen 1. Artikel nur derjenige freudig bekennen kann, der mitten im 2. Artikel drinsteht und mit dem Apostel und mit den rechten Christen aller Zeiten bekennen kann: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!“

Das ist der tief ins Innerste des Lebens durch alles Äußere und allen Schein hindurchdringende Prophetenblick Luthers, der dieses geschaut und erkannt hat. Und darum ist er auch nicht müde geworden, solches Bekenntnis zu dem innersten Herzstück des Evangeliums immer von Neuem auszusprechen und der evangelischen Christenheit in deutschen Landen zuzumuten. Dafür hat er seinen großen schweren Kampf gekämpft gegen Rom und alle Gegner des Evangeliums, das er schon in der 62. der 95 Thesen den wahren Schatz der Kirche genannt und das Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes bezeichnet hat. In der Klosterzelle zu Erfurt war es ihm aufgegangen. In Worms hat er es vor Kaiser und Reich vertreten. Auf der Wartburg hat er die Perle in Gold gefaßt. In Wittenberg predigte er dies Evangelium und schenkte die kostbare Perle allen, die Gottes Wort und Gnade in Christo zu haben begehrten; auf Kanzel und Ratheder lehrte und verkündigte er es lebenslang. Und hier zu Eisleben ist er in diesem Bekenntnis selig entschlafen: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!“

Aus tiefstem Erleben in Kampf und Sieg ist dieses Bekenntnis in ihm geboren worden.

Und dies ist das Wort, das 1933 der deutsche Prophet an sein deutsches Volk richtet! Will unser Volk ihn hören, — ja, ruft unsere Zeit nach Luthers Geist, so kann es nur der Geist seines Glaubens und seines Gehorsams gegen Gott, — der Geist seines Kampfes und seiner Kraft, seines Mutes und seiner Freiheit sein, die da ist Gebundenheit im Gewissen an den Herrn. Nicht toter Buchstabe und seelenlose Lehre, nicht Theologie ist unseres Luther Bekenntnis, sondern Erfahrung und Erleben, — ja, Leben im vollsten Sinn dieses Wortes — Leben durch Christus. „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ — das ist der ganze Christus in Luthers Bekenntnis, unser Erlöser durch seinen Tod am Kreuz, unser Seligmacher durch Gottes Gnade, unser Heiland und Führer durch diese zeitliche, vergängliche Erdenwelt und unsere Kraft und Hoffnung im Sterben.

Ja, Luther ‚fühlte der Zeiten ungeheuren Bruch‘, und darum — nur darum — ‚umklammerte er fest sein Bibelbuch!‘

2.

So steht der deutsche Prophet zu seinem deutschen Volk gewendet, gerade heute, wo der große, noch nicht beendete Kampf um Deutschlands Erneuerung und Einigung geführt wird. Erst, wenn der neue Geist, der im Grunde genommen doch der alte Luthergeist sein will, unser Volk innerlich ergriffen, durchdrungen und erneuert hat, wird Deutschland wirklich eins sein.

Mancherlei gute und wertvolle, ja im Tiefsten christliche Leistungen sind für diesen Kampf der Erneuerung und Einigung ausgegeben worden, vor allem die Losung von der Volksgemeinschaft und die andere ‚Gemeinnutz geht vor Eigennutz‘. Sie werden insofern zur Erneuerung und Einigung beitragen, als sie die Herzen im Innersten treffen und darin fest wurzeln und sie von innen heraus umzugestalten vermögen.

Der deutsche Prophet aber, unser Luther, ruft heute die Losung ins deutsche Volk hinein, die ihre die Herzen wahrhaft umgestaltende und neumachende Gotteskraft nun in 2000 Jahren erwiesen hat. Auf diese Leistung kommt es an — auf den Erweis der Kraft: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit! Christus selber ist die Kraft dieser Losung, — Er, der Weg, Wahrheit und Leben ist. Und darum muß diese Losung unseres Luther an sein deutsches Volk vor 400 Jahren auch die Losung für unser Volk heute sein, — die Losung, die wir Lutheriden ins deutsche Volk hineinrufen wollen und müssen.

Denn wo diese Losung ins Herz und Leben aufgenommen und des deutschen Menschen von heute Lebens Eigentum wird, da wirkt

sie Kraft zu rechtem, uneigennützigem, christlichem Leben, — da wirkt sie Kampfesmut und Kampfesfreudigkeit in Luthers Geist, — ja, sie wirkt schaffend und schafft neues christliches deutsches Volk! Darum ist und bleibt die Losung für unser Volk und unsere Kirche heute wie vor Jahrhunderten: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit! Was vor vielen Jahren, in der Kriegszeit einmal aus einem im Glauben und in Liebe zu Volk und Vaterland glühenden Herzen heraus erklingen ist, das gilt für uns heute unter der Losung des deutschen Propheten auch:

„Gott und das Deutsche, — der Adler fliegt.
Gott und das Deutsche — es siegt — es siegt!“ Amen.

2. Die Familie ist die Quelle des Segens oder Unsegens der Völker.

D. M. Luther.

Dieser Ausspruch unseres Ahnherrn wurde mir kürzlich auf dem Blatt eines kleinen Abreißkalenders zugesandt. Ich wurde dabei nach dem Sinne dieses Wortes gefragt, ob etwa der Sinn darin bestehe, daß durch viele Kinder eine Kriegsgefahr heraufbeschworen werde. Die Antwort muß lauten: Nein. Wer Luther kennt aus seinen Schriften, der weiß, daß ein solcher Gedanke für ihn gar nicht in Frage kommen kann. Sein Ausspruch ist nicht in völkerpolitischem Sinne zu verstehen, sondern fließt ganz aus Luthers christlicher Lebensauffassung von der Familie. Er ist natürlich durch und durch Deutscher. Daran erinnert immer wieder sein Ausspruch: „Für meine Deutschen bin ich geboren, meinen Deutschen will ich dienen.“ Er ist auch dabei durchdrungen von der Überzeugung, daß die Familie die Quelle des deutschen Volkslebens ist. Er weiß auch ganz klar, daß Aussterben der Familien ein Aussterben des Volkes zur Folge hat, und umgekehrt, daß Kinderreichtum Wehrhaftigkeit eines Volkes bedeutet, hat er doch selbst den 127. Psalm übersetzt, der die Worte enthält: Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat. Die werden nicht zu schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Tor.

Ein warnendes Beispiel ist daher folgende Kinderstatistik: Die Berliner Verkehrsgesellschaft (BVG.) als größtes Verkehrsunternehmen Deutschlands beschäftigt rund 24000 Arbeiter, Angestellte und Beamte; davon ist die Mehrzahl verheiratet. Die BVG. ist somit Brotherr von rund 40000 erwachsenen Menschen. Diese 40000 Erwachsene haben insgesamt 14400 Kinder. Noch erschütternder ist aber das Verhältnis bei den höheren Angestellten und Beamten der BVG., die bei einer Zahl von 2000 Gehaltsempfängern, also von etwa 3000 Erwachsenen nur 700 Kinder haben.

Würde man die Zahl der obengenannten 40000 auf die Nation übertragen, so würde dies bedeuten, daß ein Volk von 40 Millionen der heutigen Generation auf 14,4 Millionen zusammenschrumpfen würde. (Korrespondenz für Rassenforschung und Familienkunde.)

So ernst diese Wirklichkeit ist, so gibt doch dieser Gedanke nicht den Sinn des Ausspruches Luther wieder. Seine Worte sind, worauf ja schon der Ausdruck „Segen“ und „Unsegn“ weist, religiös gemeint. Er will uns nicht bloß sagen, daß das Volk ein Strom ist, der aus den Familien als den einzelnen Quellen zusammengeflossen ist, sondern daß Segen oder Fluch der Völker darin seine Quelle hat, ob auf den Familien der Segen oder Fluch Gottes ruht. Es gibt einen elterlichen Segen oder Fluch, von dem das Wort sagt: „Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißt sie nieder“; aber es gibt auch einen göttlichen Segen oder Fluch — in dem übrigens auch das eben angeführte Wort seine Beschränkung wie seine Wirkung hat.

Gottes Segen oder Fluch hängt bei dem einzelnen, bei einer Familie, bei einem Volke davon ab, wie man sich zu Gott stellt. Darauf weist ein Wort durch den Propheten Jeremia Kap. 17, 5—8 hin, gesprochen vor der Zerstörung Jerusalems in einer Abfallszeit seines Volkes. „So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. Der wird sein wie die Heide in der Wüste und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbarem Lande, da niemand wohnt. Geseget aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt und dessen Zuversicht der HErr ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorgt nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringt ohne Aufhören Früchte.“

Menschen, Männer oder Frauen, Familien, auf die Gottes Geist Einfluß hat, in denen darum Gottesfurcht, Gottvertrauen, Gottes- und Nächstenliebe herrscht, die bringen Segen für ein Volk, ihnen verheißt Gott: Ich will dich segnen und sollst ein Segen sein. Dagegen Familien, in denen Gottlosigkeit, Hoffart, Selbstsucht und Zuchtlosigkeit herrscht, zersetzen nicht bloß das eigene und das Familienleben, sondern werden zum Anfege für ein Volk. Von solchen Familien bricht ein Strom des Verderbens die schützenden Dämme und ergießt den Schlamm seiner zerstörenden Fluten in das ganze Volk hinein, ja über dessen Grenzen hinaus noch in andere Völker hin. Gott in Christo ist die Quelle des Lebens, des Heils und des Segens. Familien, in die Sein Geist einfließt, werden eine Quelle des Segens für ihr Volk.

3. Ein Aufruf an die Sippenforscher.

Der Leiter des Reichsvereins für Sippenforschung und Wappenkunde
e. V., Dr. Achim Gercke erläßt folgenden Aufruf:

Deutsche Sippenforscher!

Für die gesamte deutsche Sippenforschung ist die Schicksalsstunde gekommen. Sie ist vor die Frage gestellt worden, ob sie über das private Interesse des einzelnen an der Geschichte seiner Familie und über das wissenschaftliche Interesse eines familientkundlichen Vereins hinaus ihre Kraft, ihr Wissen, ihr Können und ihre Liebe zu Vergangenheit und Gegenwart in den Dienst an der deutschen Zukunft stellen will.

Die Tagung des Führerrats des Reichsvereins für Sippenforschung und Wappenkunde vom 2. Juni 1934 hat gezeigt, daß die führenden Männer in der deutschen Sippenforschung diese Frage mit einem freudigen Ja beantworteten. Diese Antwort ist für alle Sippenforscher verbindlich, diese Antwort bedeutet zugleich eine Verpflichtung und die Übernahme einer großen Verantwortung. Die Aufgabe soll gemeinsam von allen in Angriff genommen und gelöst werden. Wer sich mit Sippenforschung beschäftigt, gehört in unseren Kreis, er kann und darf nicht wie ein Eigenbrötler allein seinen Weg gehen, sondern muß an den gemeinsamen Aufgaben mitarbeiten. Die deutsche Sippenforschung bildet eine Kampfgemeinschaft aller, die sich mit ihr beschäftigen.

Das Ziel, das sich der R. S. V. gesetzt hat, lautet: Die Forschung im Lebensbezug unserer Väter und Mütter macht uns die Gestaltkräfte der deutschen Vergangenheit zur lebensnahen Wirklichkeit. Jeder lernt sich selbst tiefer verstehen, ahnt den Wert seines Erbes und die daraus stammende große Verpflichtung für sein Leben. Sippenforschung lehrt uns unsere völkische Verantwortung. Diese Verantwortung, die wir der deutschen Zukunft gegenüber tragen, muß jeder Volksgenosse spüren, denn sie allein baut das Deutschland von morgen. Das Volk als Organismus baut sich auf den Familien auf. Der Familiengedanke ist der Wunsch, den organischen Lebensaufbau des Volkes zu garantieren. Durch keine materielle Unterstützung kann dieser Familiengedanke im Volke genügend lebendig bleiben und neu geweckt werden, sondern nur dadurch,

daß die verantwortungsvolle Aufgabe der Familie beim Aufbau des Volkes von jedem erkannt wird,

daß der Stolz der einzelnen Familie durch die Kenntnis ihrer Geschichte gehoben wird,

daß die unlösbare Verflechtung des einzelnen durch den Sippenzusammenhang an die Volksgemeinschaft von ihm als sein Schicksal anerkannt und erlebt wird,

daß der Stolz unserer Ahnen auf Art und Zucht, Recht und
Sitte unser Stolz bleibt,
daß Ehre wieder Ehre ist, Familienleben wieder Sauberkeit bedeutet,
daß das Erbe der Väter nicht nur körperlich, sondern auch geistig
und seelisch als ein Gut betrachtet wird, um das es zu kämpfen,
und das es zu verteidigen gilt und in dem unser Wohl und
Wehe beschlossen liegt,

daß schließlich jeder die Lebensgemeinschaft seiner Familie zu einem
festen Baustein macht, der nicht wankt und weicht, auf den
das ewige Deutschland wirklich bauen kann.

Die Sippenforschung hat neben ihren persönlichen und wissenschaft-
lichen Arbeiten die Aufgabe, die Familie in die Volksgemeinschaft
einzuordnen, den Familiengedanken zu pflegen und in restloser Ein-
mütigkeit zusammenzustehen, um den Aufgaben der Gegenwart und
Zukunft gerecht zu werden.

Als Träger der Idee von Familie und Sippe sind wir Träger
der Idee vom organischen Wachstum des Volkes und berufen, mit-
zuarbeiten, weil es gilt, aus diesen Gedanken heraus das deutsche
Volk neu aufzubauen. Das Ziel ist klar: Deutschland!

* * *

Der vorstehende Aufruf erinnert uns daran, daß auch unsere
Lutheriden-Vereinigung ein Glied in der von unserer Regierung in
ihrer Wichtigkeit betonten Familienforschung ist, die zum Aufbau
des Familienlebens mithelfen soll.

4. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft.

1. Zu Lutherbuch S. 40 XII (1) **Willi Reinhold Müller**, Dach-
decker in Dresden-Lausa, * das. 25. Oktbr. 1902, ∞ in
Medingen bei Großenhain i. Sa. 17. Juni 1928 mit
Frieda Elli Ruhnert, * das. 3. Febr. 1902, T. der
verst. Eheleute Otto Ruhnert, Stellmacher das. u. Anna
geb. Beher.
2. Zu S. 64 XII 4 unseres Lutherbuches: **Karl Sartorius**, Kauf-
mann in Tuttlingen, ∞ in Stuttgart 19. 5. 1934
Elisabeth-Eugenie Erna Staiger, * in Stuttgart 6. 7.
1907, T. des Kaufmanns Julius Staiger das.

Beiden vermählten Paaren herzliche Segenswünsche!

3. Zu Fam.-Bl. Nr. 20 S. 198 XII 25 ergänze: **Johannes
Adolf Baron Bentinck** in Haag, ∞ m. **Elisab. Pe-
tronella Johanna van der Velden** * Bottenburg 16.
Mai 1889. 2 Söhne: XIII 28): **Johannes Adolf**

Baron **Bentinel**, * Djoefja Carta (Nied. Indien) 13. Mai 1916. 29): Theodorus Cornelis Jan Baron **Bentinel** * i. Djoefja Carta 8. Juli 1926.

4. Zu S. 61 XIII (3) **Ida**, * in Halle 25. 5. 1934, drittes Kind des Kaufmanns **Hans Weise** u. seiner Ehefrau **Margarete**, geb. von **Biedersee** in **Böllberg-Halle** a. S.
5. Zu S. 64 XII 3) bzw. Fam.-Bl. Nr. 13 S. 95 XIII a **Renate** * in Neckarau-Mannheim 3. 6. 1934, T. des Diplom-Ingenieurs **Helmuth Sartorius** und **Maria** geb. **Oswald** daselbst.

XIII (2) **Bengt Carl Martin**, * in Malmö 27. Mai 1934, zweiter Sohn des Kaufmanns **Paul Sartorius** und seiner Ehefrau **Bega** geb. **Green** in Malmö.

6. Zu Fam.-Bl. Nr. 20 S. 199 XII 47 bzw. Fam.-Bl. 2 Bd. Nr. 3 S. 39: **Ritty Hélén**, * in Amsterdam 19. Febr. 1934, T. d. Fabrikdirektors **Tom Traill** und **Abrimina** geb. **Kromhout** das.

Allen diesen Eltern herzliche Glück- und Segenswünsche!

7. Zu S. 104/105 XII 3: **Anna von Wegnern**, geb. **Rieß von Scheuernschloß**, Witw. des Preuß. Obersten a. D. **Friedrich von Wegvern**, † i. Potsdam 28. 5. 1934, 75 J. alt. — Der Tochter und den Ihrigen herzl. Teilnahme!
8. Zu S. 50 XI 3) **Robert Trinkler**, Gatte der **Elise**, geb. **Heinecke**, Optiker in **Jena**, † das. 21. Febr. 1934, 67 Jahre alt. — Der Witwe und Tochter, wie den Geschwistern unsere herzliche Teilnahme!
9. Zu S. 97 XIII (1) bzw. Fam.-Bl. Nr. 15 S. 123 XIV a **Gerhard**, S. des Postboten **Rudolf Grafe** u. **Helene**, geb. **Rudolph**, * in Neumünster i. S., † das. 14. 2. 1934. — Den Eltern unsere herzliche Teilnahme!
10. Zu S. 65 XI 3: **Karl Bonhard**, Oberforstmeister i. R. in Darmstadt, Ehegatte der **Ida** geb. **Detle**, † das. 20. 6. 1934, fast 70 Jahre alt. — Der Witwe und ihren Kindern unsere herzliche Teilnahme!

5. Nachkommen der Nordhäuser Luther,

zurückgeführt auf den Bruder des Großvaters D. M. Luthers.

(Vgl. Lutherbuch A 23 ff und Familienblatt Nr. 1 S. 11—12.)

Zu S. XI 24 III. 2 **Noah Luther**, Notar und Amtmann zu Loburg.

IV 1. **Johannes Luther**, Prediger zu Genthin, * 1608, † 4. 6. 1691, ∞ I 30. 4. 1632 **Maria Münchmeyer**

- † 8. 5. 1657, ∞ II 12. 1. 1658 Emerentia Brandes
 † 2. 3. 1658 (10 Rdr. V 1—10 geb. in Genthin).
- V 1. Maria Magdalena * 28. 1. 1633, † 2. 7. 1682 an
 der Pest, ∞ 28. 10. 1560 Johann Koch, Pastor
 in Altenplathow.
2. Johannes * 1635, † 1637; 3. Noah * 22. 12. 1636;
 4. Marg. Catharina * 5. 6. 1640.
5. Joh. Heinrich * 3. 2. 1656 (1683 stud. phil.).
6. Michael * 28. 9. 1660, stud. theol., ∞ 6. 7. 1687
 Wtw. Dorothe. Grobler, geb. Winckeler.
7. Daniel * 13. 11. 1662, † 24. 8. 1682 an der Pest.
8. Emerentia * 5. 4. 1665, † 21. 7. 1682 an der Pest.
9. Ernst * 14. 11. 1667, † 14. 8. 1713, Organist und
 Rißer in Genthin, ∞ 8. 6. 1700 Maria Clara
 Tantau † 1739 (6 Rdr. VI 1—6).
10. Barbara Magdalena * 16. 11. 1669, † 26. 4. 1735,
 ∞ 29. 11. 1694 Ferd. Friedr. Aug. Cario, Tor-
 schreiber i. Genthin † 1731 (5 Rdr. VI 7—11).

Die 6 Kinder des Organisten Ernst Luther, ∞ Tantau
 (V 9) VI 1—6:

- VI 1. Johann * 8. 6. 1701.
2. Ernst Hartmann * 13. 6. 1703, Drechslermeister in
 Guben ∞ 12. 1. 1730 Anna Dorothea Dörfling
 (1 G. VII 1)
3. Johann Georg * 1705, † 1707.
4. Dorothea Elisabeth * 10. 6. 1707.
5. Marie Dorothea * 1710, † 1711.
6. Anna Margareta * 1713, † 1714.

Die 5 Kinder der Barbara Magdalena Luther ∞ Curio
 (V 10) VI 7—11:

- VI 7. Anna Christina * 1695, † 1697.
8. Ferd. Aug. Friedrich * 8. 5. 1697.
9. Dorothe. Elisabeth * † 1699.
10. Johann Wilhelm * 21. 8. 1700.
11. Catharina Magdalena * 22. 12. 1704.

Der Sohn des Ernst Hartmann Luther ∞ Dörfling in
 Guben (VI 2) VII 1

- VII 1. Johann Gottlieb Luther * 1. 7. 1731, Schuhmacher-
 meister in Guben, ∞ 20. 11. 1761 Johanne Sophie
 Pfizner (4 Rdr. VIII 1—4).

- VIII 1. Christine Regine * 13. 12. 1761.
2. Minna Theodora * 11. 2. 1764, ∞ Samuel Krause,
 Strumpfwirkermeister in Guben (2 Rdr. IX 1—2).
3. Johann Gottlieb * 17. 12. 1766, † 22. 4. 1831,

- Schuhmachermeister und Lohgerber in Guben, ○○ II
23. 11. 1800 Marie Friederike Dreher (1 E. IX 3).
4. Johanne Sophie * 6. 6. 1772, ○○ 5. 2. 1800 Joh.
Christian Lehmann, Schneidermeister in Guben, †
19. 10. 1822 (5 Rdr. IX 4—8).
- Die 2 Kinder der Minna Theodora, ○○ Krause (VIII 2)
IX 1—2.
- IX 1. Joh. Caroline Dorothea * 6. 11. 1800.
2. Friedrich August * † 1803.
- Die Tochter des Joh. Gottlieb Luther ○○ Dreher (VIII 3)
IX 3:
- IX 3. Johanne Caroline Wilhelmine * 13. 2. 1801, † 7. 3. 1870,
○○ Carl August Kirsch, Schuhmachermeister in Guben
(4 Söhne X 1—4).
- Die 5 Kinder der Johanne Sophie Luther ○○ Lehmann
in Guben (VIII 4) IX 4—8.
- IX 4. August L., Goldarbeiter * 2. 1. 1803, † 22. 10. 1847
(2 Söhne X 5—6).
5. Karoline Wilhelmine * 23. 1. 1806, † 5. 2. 1873,
○○ 5. 2. 1837 Karl Gottlieb Weiß (1 E. X 7).
6. Wilhelm Rudolf * 26. 5. 1808, † 4. 7. 1857, Tisch-
lermeister (2 Söhne X 8—9).
7. Johann Gottlieb Samuel * 29. 10. 1810, † 19. 1. 1886
Pastor in Zicher (Neumark) ○○ Pauline Würf, †
1891 (5 Rdr. X 10—14).
8. Auguste Wilhelmine * 7. 4. 1814, † 14. 1. 1860, ○○
26. 12. 1845 Karl Friedrich Fischer, Tuchmacher.
- Die 4 Söhne der Caroline Wilhelmine Luther ○○ Kirsch
in Guben (IX 3) X 1—4:
- X 1. Julius Luther Paul * 5. 12. 1861, † 12. 11. 1912,
Schuhmachermeister in Guben, ○○ 17. 1. 1893 Anna
Luise Pauline Hartwig aus Skyren (3 Rdr. XI 1—3)
2. Gottlieb Luther Julius, * 15. 10. 1863, 7. 6. 1912,
Schneidermeister in Berlin, ○○ 20. 11. 1893 Helene,
* Güllich aus Lebus (3 Kinder XI 4—6).
3. Paul Luther Otto * 18. 6. 1865, Fleischer und Gast-
wirt in Guben, ○○ 6. 5. 1893 Anna, * Geppert.
4. Karl Luther Emil * 1. 5. 1872, † 8. 3. 1916, Gla-
sermeister in Guben, ○○ 29. 10. 1898 Emma * Schu-
mann, † 1915 (2 Söhne XI 7—8).
- Die 2 Söhne des Goldarbeiters August Lehmann (IX 4)
X 5—6:
- X 5. Moritz L., Schlosser, * 30. 1. 1840, † 28. 12. 1917,
○○ Pauline Belke † 1919.

6. August L., ✕ bei Spichern 6. 8. 1870.
- Die Tochter der Carol. Wilhelmine ∞ Weiß (IX 5) X 7:
 X 7. Pauline * 20. 6. 1840, † 2. 6. 1920, ∞ 29. 10. 1863 Julius Beyer, Uhrmacher in Guben, † 1906 (3 Rdr. XI 9—11).
- Die 2 Söhne des Wilhelm Rudolf Lehmann X 8—9:
 X 8. Gustav L., Tischlermeister * 20. 1. 1841, † 12. 9. 1913, ∞ 1864 Wilhelmine Winkler (3 E. XI 12—14).
 9. Ernst L., Glasermeister in Hanau * 25. 12. 1843, † 1. 1. 1890, ∞ Anna Marg. Winkler † 1918 (3 Rdr. XI 15—17).
- Die 5 Kinder des Pastors Johann Gottlieb Samuel Lehmann in Zicher (IX 7) X 10—14.
 X 10. Bertha * 21. 11. 1839 in Guben, † 14. 4. 1910 in Zicher.
 11. Oskar * 6. 9. 1841 in Neuzelle, Pastor in Zicher, † 25. 9. 1872.
 12. Richard * 17. 5. 1845, Univ. Prof. in Münster, jetzt in Marburg a. L., ∞ I Hedw. Hennrich † 1909, ∞ II 1912 Elis. Ritter † 1934 (3 Rdr. XI 19—21).
 13. Clara * 18. 8. 1854, † 12. 12. 1917, ∞ Schlosspfr. Leop. Overbeck in Cüstrin (3 Rdr. XI 22—24 u. 3 fl. †).
 14. Max * 5. 9. 1856, † 10. 3. 1926, Baumschulensbes. in Zicher (Markt) ∞ 28. 2. 1889 Olga Burgemeister, † 1918 (4 Rdr. XI 25—28).
- Die 3 Kinder des Schuhmachermeisters Julius Luther Paul Rirsch ∞ Hartwig in Guben (X 1) XI 1—3.
 XI 1. Marie Elisabeth Emmi * 22. 11. 1894.
 2. Pauline Marie Agnes * 25. 8. 1896.
 3. Julius Luther Ernst * 26. 1. 1901, Postbeamter in Bonn a. Rh., ∞ 5. 4. 1931 Johanna Göckler aus Hirschberg i. Schles. (1 S. XII 1).
- Die 3 Kinder des Schneidermeisters Gottlieb Luther Julius Rirsch in Berlin, ∞ Gülisch (X 2) XI 4—6.
 XI 4. Charl. Marg. Käte * 1. 2. 1895.
 5. Johanne Magdalene Ella * 11. 11. 1897, ∞ 11. 11. 1922 Ewald Mallin, Kaufmann in Berlin, † 13. 10. 1928.
 6. Julius Luther Erich * 25. 9. 1899, Verwalter des Berliner Dorotheen-Oberlyzeums im Landheim Fichtengrund b. Friedrichsthal, ∞ 23. 10. 1930 Franziska Czartowska aus Rittel.
- Die 2 Söhne des † Glasermeisters Emil Rirsch ∞ Schumann zu Guben (X 4) XI 7—8.

- XI 7. Emil Luther Erich * 10. 7. 1899, Glasermeister in Guben, ∞ 15. 12. 1928 Marg. Kiele (1 S. XII 2).
 8. Arthur Luther Kurt * 26. 4. 1904, Fleischerstr. in Guben, ∞ 8. 8. 1931 Frieda Benfch.
- Die 3 Kinder der Pauline Lehmann ∞ Beyer in Guben XI 9—11.
- XI 9. Elisabeth * 8. 7. 1864.
 10. Alfred * 8. 2. 1871, Kaufmann in Wien, ∞ Hedwig Bahans (3 Rdr. XII 3—5)
 11. Otto * 15. 7. 1876 Uhrmacher in Guben, ∞ (2 S. XII 6—7).
- Die 3 Töchter des Tischlermeisters Gustav Lehmann, ∞ Winkler in Guben (X 8) XI 12—14.
- XI 12. Elisabeth * 20. 12. 1867, † 31. 12. 1930, ∞ Rich. Nasdahl in Berlin.
 13. Gertrud * 9. 9. 1873, ∞ Max Mönch in Plauen i. V.
 14. Margarete * 10. 5. 1879, ∞ Arthur Jeserich, Förster a. D., Gastwirt in Trettin (7 Rdr. XII 8—14).
- Die 3 Kinder des Glasermeisters Ernst Lehmann, ∞ Winkler in Hanau (X 9) XI 15—17.
- XI 15. Wilhelm Rudolf Gustav * in Hanau 24. 3. 1875, ∞ Luise Dorothea Falk in Alschaffenburg (1 S. XII 15)
 16. Bertha Margareta * 9. 4. 1876, † 16. 4. 1911, ∞ Heins Wilhelm Hack in Hanau (1 S. XII 16).
 17. Rudolf Philipp * 1882, † 1883.
- Die 3 Kinder des Univ. Professors Geh. Rats Dr. Richard Lehmann (X 12) XI 19—21.
- XI 19. Marie * 25. 6. 1873 † 25. 6. 1882.
 20. Else * 13. 12. 1874, ∞ 17. 10. 1901 Dr. Pollitz, Strafanstaltsdirektor in Lüttringhausen, Rheinl. (2 Rdr. XII 17—18).
 21. Johannes * 5. 5. 1880, Pastor in Hüls i. W., ∞ 5. 11. 1912 Hermine Reh aus Remscheid (3 Rdr. XII 19—21)
- Die 3 Kinder der Clara Lehmann ∞ Schloßpfarrer Dverbeck in Cüstrin (X 12) XI 22—24.
- XI 22. Elisabeth * 15. 4. 1878, ∞ 9. 5. 1905 Pastor Benno Gattig in Nehesdorf b. Finsterwalde (5 Rdr. XII 22—26)
 23. Luise * 20. 6. 1879, ∞ 20. 6. 1900 Pastor em. Eberhard Weyer in Rostock (7 Rdr. XII 27).
 24. Leopold * 26. 9. 1880, Pastor in Niewisch, Niederlaus.
- Die 4 Kinder des † Gärtnereibes. Max Lehmann in Zicher (X 14) XI 18—21.

- XI 25. Walter * 27. 12. 1890 Baumschulenbesitzer in Zicher,
 ○○ 29. 5. 1922 Elisabeth Meyer (3 Rdr. XII 34—36).
26. Erich * 23. 8. 1893, ✕ Juli 1915 in Galizien.
27. Hans * 28. 11. 1894, † 7. 2. 1907.
28. Margarethe * 26. 12. 1901, ○○ 5. 6. 1924 Arno
 Scholz, Elektrotechniker in Berlin (2 Rdr. XII 18—19).
- Der Sohn des Julius Luther Ernst Rirsch ○○ Gäbler in
 Bonn (XI 3) XII 1.
- XII 1. Paul Luther Joachim * 28. 1. 1931.
- Der Sohn des Emil Luther Erich Rirsch ○○ Kielke, in
 Guben (XI 7) XII 2.
- XII 2. Erich Luther Werner * 12. 5. 1930.
- Die 3 Kinder des Kaufmanns Alfred Beyer, ○○ Bahans
 in Wien (XI 10) XII 3—5.
- XII 3. Gertrud * 6. 6. 1900; 4. Hilde; 5. Lotte.
- Die 2 Söhne des Uhrmachers Otto Beyer in Guben (XI
 11) XII 6—7.
- XII 6. Johannes * 22. 3. 1904, Uhrmacher, ○○ 1931 Anne-
 marie Teichert (1 S. XIII 1).
7. Fritz * 20. 8. 1908, Kaufmann.
- Die 7 Kinder der Margarete Lehmann ○○ Jeserich in
 Trettin (XI 14) XII 8—14.
- XII 8. Elisabeth * 5. 2. 1900.
9. Hans * 8. 12. 1902, Obergefr. der Reichswehr, ○○
 Elfriede Glasenap.
10. Fritz * 22. 6. 1905, Reichswehrmann, ○○ Emma Wolf.
11. Georg * 28. 2. 1907. 12. Charlotte * 11. 9. 1910.
13. Annelise * 30. 9. 1913. 14. Heinz * 19. 2. 1915.
- Die Tochter des Wilhelm Lehmann, ○○ Falk in Hanau
 (XI 15) XII 15.
- XII 15. Erka * 24. 4. 1919.
- Die Tochter der Berta Margarete Lehmann, ○○ Hack in
 Hanau (XI 16) XII 16.
- XII 16. Marie Margarete * 28. 3. 1911.
- Die 2 Kinder der Else Lehmann ○○ Direktor Dr. Pollitz
 in Lüttringhausen (XI 20) XII 17—18.
- XII 17. Hedda * 12. 5. 1903, ○○ 10. 12. 1926 Artur Feefche,
 Kaufmann
18. Margarete * 29. 10. 1907, ○○ 31. 5. 1928 Eduard
 Caspari, Bauunternehmer
- Die 3 Kinder des Pastors Johs. Lehmann, ○○ Reh in
 Hüls (XI 21) XII 19—21.
- XII 19. Richard * 11. 8. 1913.
20. Günther * 23. 9. 1914.

21. Erika * 10. 10. 1917.
- Die 5 Kinder der Elisabeth Overbeck ○ Pastor Gattig
in Nehesdorf (XI 22) XII 22—26.
- XII 22. Maria * 28. 11. 1906, Stenotypistin.
23. Joachim * 12. 12. 1907 Dr. med.
24. Hilbe * 1. 5. 1910.
25. Wolfgang * 19. 9. 1911, stud. theol.
26. Benno * 2. 6. 1916.
- Die 7 Kinder der Luise Overbeck ○ Pastor Weyer in
Rostock (XI 23) XII 27—33.
- XII 27. Gisela * 26. 4. 1901 Krankenschwester.
28. Susanne * 8. 2. 1902 Referendarin in Berlin.
29. Martin * 23. 10. 03 Dr. phil.
30. Ulrich * 12. 1. 1905 Dipl. Ingenieur.
31. Ilse * 17. 6. 1906 cand. math.
32. Klaus * 13. 3. 1913, Theolog.
33. Philipp * 14. 1. 1920.
- Die 3 Kinder des Baumschulenbesizers Walter Lehmann
○ Meyer in Zicher (XI 25) XII 20—22.
- XII 34. Charlotte * 24. 4. 1923.
35. Siegfried * 6. 7. 1924.
36. Walter * 27. 5. 1932.
- Die 2 Kinder der Margarethe Lehmann ○ Scholz in
Berlin (XI 28) XII 37—38.
- XII 37. Karl Heinz * 25. 6. 1925.
38. Waldtraut * 26. 5. 1927.
- Sohn des Johannes Beyer ○ Teichert in Guben (XII 6)
XIII 1.
- XIII 1. Hans Günther * 12. 10. 1932.

6. Beiträge.

1. Von Mitgliedern: C. in Zwolle 8.—; M. in Zwickau 2.—; G. in Deutsch-Krone 3.—; Dr. M. in Schneeberg 3.—; Th. in Ebersdorf 6.—; Dr. M. in Leipzig 2.—; S. in Basel 10.—; G. in Stettin 3.—; S.-W. in Sizenkirch 4.—; H. in Apolda 3.—; H. in Stadtroda 10.—; R. in Leipzig 3.—; H. in Mosigkau b. Dessau 3.—; M. in Moritzburg 2.—; M. in Bernburg 3.—; W. in Wurzen 5.—; N. in Naumburg 6.—; H. in Erfurt 5.—; R. in Plauen 3.—; H. in Gr. Pankow 10.—.

2. Von Freunden: C. in Kiel 5.—; P. in Schneidemühl 10.—; R. in Amsterdam 2.—; S. in den Haag 10.—; S. in Sch. 10.—; P. in D. 1.—; M. in Halensee 10.—; M. in Buchen-

hagen 1.—; S. in Reinickendorf 3.—; R. in Raffel 1.—; R. in Raffel 2.—; L. in Königsberg 3.—.

Herzlichen Dank allen Gebern

die Schatzmeisterin: U. von Seydekampf-Bad Rösen.
Postcheckkonto Erfurt 6198.

Bitte vergessen Sie unsere Lutheriden-Kasse nicht!

7. Werbt für unsere Bücher und Schriften!

1. Sartorius, Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in 4 Jahrhunderten mit Anhang und Nachkommentafel (bis 1. Okt. d. J. ermäßigt): geh. 4.40 RM, geb. 5.40 RM.
2. Sartorius, Nachkommentafel D. M. Luthers 1.— RM.
3. Sartorius, Nachkommentafel Luther-Langbein 25 Pfg.
4. Sartorius, D. M. Luthers Familie, Nachkommenschaft und Seitenverwandtschaft. Mit 32 Bildern 60 Pfg.
5. Schäfers farb. Bild mit Lutherwappen-Banner 35 Pfg., 10 Stk. 2.50 RM.
6. Postkarten mit kl. Bild Schäfers Lutherwappengruppe 10 Stk. 50 Pfg.
7. Postkarten mit kl. farbigen Lutherwappen 10 Stk. 50 Pfg.
8. Unsere Broschen u. Nadeln mit farbigen Lutherwappen 1.50 RM.
9. Elfenbeinbroschen mit Luthers Wappen in durchbrochener Schnittarbeit, ca. 4 cm Durchmesser, 4 RM.
10. Briefbogen oder Briefkarten samt Briefumschlägen mit farbigem Lutherwappen 10 Stk. 60 Pfg., 25 Stk. 2.50 RM, 50 Stk. 4.50 RM.
11. Postkarten mit dem alten Wappen des lutherischen Geschlechts (Armbrustwappen) 10 Stk. 50 Rpf.

8. Anschriftänderung.

Ich hatte die Absicht, zum 1. Mai nach meiner Inruhefetzung in ein Pfarrhaus zu Dransfeld zu ziehen. Leider konnte daraus nichts werden. Ich habe daher bisher den Dienst weiter getan und gedente nun, so Gott will, Mitte August nach Harste bei Göttingen überzusiedeln und in der kleinen verwaisten Gemeinde bis auf weiteres mit Gottes Hilfe den Dienst zu übernehmen.

Otto Sartorius, Pastor i. R.